

# Statistische Berichte



Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

H 11 - m 7/11

20. Oktober 2011

## Straßenverkehrsunfälle in Hamburg und Schleswig-Holstein im Juli 2011

### 1. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen<sup>1</sup>

Jahr	Monat	Unfälle				Verunglückte Personen		
		insgesamt	davon			Getötete	Verletzte	
			Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit nur Sachschaden				
		schwerwiegende im engeren Sinne		sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige			
<b>Hamburg</b>								
2010	August	5 528	705	176	21	4 626	–	881
	September	5 610	784	185	26	4 615	1	1 003
	Oktober	5 358	645	192	39	4 482	2	839
	November	5 436	614	176	28	4 618	2	773
	Dezember	5 275	422	192	18	4 643	1	530
2011	Januar	4 370	387	134	26	3 823	1	495
	Februar	4 543	382	143	15	4 003	1	486
	März	5 270	522	126	28	4 594	4	692
	April	5 544	675	155	36	4 678	3	851
	Mai	6 115	834	158	36	5 087	2	1 035
	Juni	5 809	777	178	27	4 827	5	977
	Juli <sup>2</sup>	5 110	584	167	32	4 327	5	765
	<b>Zusammen</b>	<b>63 968</b>	<b>7 331</b>	<b>1 982</b>	<b>332</b>	<b>54 323</b>	<b>27</b>	<b>9 327</b>
	dagegen August 2009 bis Juli 2010	63 772	7 484	1 980	362	53 946	30	9 395
	Veränderung in %	0,3	- 2,0	0,1	- 8,3	0,7	- 10,0	- 0,7
<b>Schleswig-Holstein</b>								
2010	August	5 604	1 143	233	47	4 181	15	1 510
	September	5 491	1 119	226	34	4 112	11	1 409
	Oktober	5 725	1 083	205	36	4 401	11	1 406
	November	5 933	924	253	36	4 720	12	1 197
	Dezember	6 326	638	325	37	5 326	5	825
2011	Januar <sup>3</sup>	4 786	600	200	23	3 963	7	775
	Februar	4 343	582	185	22	3 554	1	762
	März	5 083	811	193	26	4 053	8	1 061
	April	5 027	966	171	30	3 860	7	1 256
	Mai	5 941	1 187	199	33	4 522	8	1 547
	Juni	5 792	1 226	215	48	4 303	14	1 582
	Juli <sup>2</sup>	5 306	1 002	168	36	4 100	14	1 304
	<b>Zusammen</b>	<b>65 357</b>	<b>11 281</b>	<b>2 573</b>	<b>408</b>	<b>51 095</b>	<b>113</b>	<b>14 634</b>
	dagegen August 2009 bis Juli 2010	64 455	11 314	2 702	479	49 960	104	14 524
	Veränderung in %	1,4	- 0,3	- 4,8	- 14,8	2,3	8,7	0,8

<sup>1</sup> Erläuterungen zu den einzelnen Merkmalen siehe S. 2

<sup>2</sup> vorläufige Zahlen

<sup>3</sup> berichtigte Zahl

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Kirsten Braun · Telefon: 0431 6895-9229 · E-Mail: [verkehr@statistik-nord.de](mailto:verkehr@statistik-nord.de)

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · Anstalt des öffentlichen Rechts · Post: 20453 Hamburg · E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de) © Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## Erläuterungen

### Rechtsgrundlage

Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990, zuletzt geändert durch Artikel 298 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S.2407) und in der Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden vom 21. Dezember 1994, zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Anlage zu § 24a des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Vorschriften vom 6. Juni 2007 (BGBl. I S. 1045)

### Methodische Hinweise

Die Straßenverkehrsunfallstatistik ist eine Sekundärstatistik, die die Angaben der amtlichen Straßenverkehrsunfallanzeigen auswertet. Aus der Auskunftspflicht der Polizeidienststellen folgt, dass die Statistik nur solche Unfälle erfasst, von denen die Polizei Kenntnis erhält; das sind vor allem solche mit schweren Folgen. Insbesondere bei Verkehrsunfällen mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen kann es zu einer gütlichen Einigung zwischen den unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmern kommen. Diese Unfälle werden der Polizei nicht angezeigt und sind insofern statistisch nicht erfasst.

Die bis Dezember 2007 ausgewiesene Unfallkategorie „Sonstige Alkoholunfälle“ wurde ab Januar 2008 umbenannt in „Sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel“. Diese Kategorie umfasst nun zusätzlich auch sonstige Unfälle unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift), die bislang der Unfallkategorie „Übrige Unfälle mit Sachschaden“ zugeordnet wurden. Ein Vergleich mit zurückliegenden Berichtszeiträumen vor 2008 ist deshalb nur eingeschränkt möglich.

### Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

#### *Unfälle*

Erfasst sind Straßenverkehrsunfälle, die infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen entstanden sind und die von der Polizei aufgenommen wurden.

#### *Unfälle mit Personenschaden*

- Unfall mit Getöteten: mindestens ein getöteter Verkehrsteilnehmer
- Unfall mit Verletzten: mindestens ein Leicht- oder Schwerverletzter, aber keine Getöteten

#### *Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne*

- Unfälle, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste. Hierzu zählen auch Fälle unter dem Einfluss berauschender Mittel.

#### *Sonstige Sachschadenunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel*

- Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln (z.B. Drogen, Rauschgift) stand und gleichzeitig alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

#### *Übrige Unfälle mit nur Sachschaden*

- Unfälle, bei denen alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren und kein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln stand.

#### *Getötete*

- Als Verkehrstoter gilt, wer innerhalb von 30 Tagen an den Folgen eines Straßenverkehrsunfalls verstirbt. Auch aufgrund der hierdurch veranlassten Nachmeldungen kann die Summe der vorläufigen Monatsergebnisse leicht vom endgültigen Jahresergebnis abweichen.

#### *Schwerverletzte*

- Personen, die zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.

### Weitere Informationen

Endgültige Ergebnisse zum aktuellsten Monat liegen etwa zwei Monate nach Erscheinen dieses Berichtes in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung vor und sind bei Bedarf erhältlich.

Jahresergebnisse siehe Statistischer Bericht H I 1 - j. Ausführlichere Daten in tiefer sachlicher Gliederung sind auf Anfrage vom Statistikamt Nord verfügbar.

Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in der Fachserie 8, Reihe 7.

### Zeichenerklärung

( ) In Klammern gesetzte Zahlen haben eingeschränkter Aussagefähigkeit (Berechnungsbasis zu klein).

– nichts vorhanden (gleich Null)

... Angabe fällt später an

## 2. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Hamburg im Juli 2011

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt <sup>1</sup>	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige <sup>1</sup>		
Altona	602	77	12	4	509	–	102
Bergedorf	220	35	10	1	174	2	44
Eimsbüttel	661	86	20	3	552	–	107
Hamburg-Mitte	1 283	141	52	16	1 074	–	171
Hamburg-Nord	891	104	33	4	750	–	136
Harburg	364	52	9	–	303	1	60
Wandsbek	751	89	31	4	627	2	145
<b>Hamburg</b>	<b>5 110</b>	<b>584</b>	<b>167</b>	<b>32</b>	<b>4 327</b>	<b>5</b>	<b>765</b>
dagegen Juli 2010	5 109	771	149	28	4 161	4	977
Veränderung in %	0,0	- 24,3	12,1	14,3	4,0	(25,0)	- 21,7

<sup>1</sup> Gesamtsumme einschließlich Unfälle auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen, die nicht den Bezirken zugeordnet sind.

### 3. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Schleswig-Holstein im Juli 2011

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	davon				Getötete	Verletzte
		Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige		
FLENSBURG	199	33	5	2	159	–	50
KIEL	418	79	8	5	326	–	101
LÜBECK	506	82	7	5	412	–	98
NEUMÜNSTER	159	33	9	1	116	–	38
<b>KREISFREIE STÄDTE</b>	<b>1 282</b>	<b>227</b>	<b>29</b>	<b>13</b>	<b>1 013</b>	<b>–</b>	<b>287</b>
Dithmarschen	209	47	9	–	153	3	63
Herzogtum Lauenburg	296	57	10	1	228	1	76
Nordfriesland	314	87	10	2	215	1	102
Ostholstein	651	116	14	3	518	1	144
Pinneberg	472	81	12	6	373	1	95
Plön	284	47	6	3	228	–	73
Rendsburg-Eckernförde	489	85	22	3	379	3	105
Schleswig-Flensburg	257	70	17	–	170	2	100
Segeberg	500	81	14	3	402	–	118
Steinburg	181	38	6	2	135	1	51
Stormarn	371	66	19	–	286	1	90
Kreise	4 024	775	139	23	3 087	14	1 017
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>5 306</b>	<b>1 002</b>	<b>168</b>	<b>36</b>	<b>4 100</b>	<b>14</b>	<b>1 304</b>
dagegen Juli 2010	5 759	1242	189	58	4 270	9	1 647
Veränderung in %	- 7,9	- 19,3	- 11,1	- 37,9	- 4,0	(55,6)	- 20,8